

Herrn MEYER bei seinen Dampfdichtemessungen angewandte Temperaturbestimmung zu hohe Temperaturen ergebe; sie weist darauf hin, dass Herr MEYER bei seiner Methode der Dampfdichtebestimmung die Temperatur nicht zu kennen brauche, und dass er nur die Temperaturbestimmungen gemacht habe, um wenigstens ungefähr zu wissen, bei welcher Temperatur er gearbeitet habe. Zu solchen ungefähren Temperaturbestimmungen, bemerkt Herr MEYER mit Recht, sei die calorimetrische Methode sehr wohl geeignet.

A. W.

A. CROVA. *Mésure spectrométrique des hautes températures.* C. R. XC, 252-254†; Mondes (2) LI, 433-436; Ch. C. Bl. (3) XI, 145-146.

Herr CROVA beschreibt einen Apparat zur Ausführung der von ihm im Jahre 1878 angegebenen Methode zur Messung hoher Temperaturen. Die Methode soll Glühhitzen vergleichen, und beruht auf der Annahme, dass bei allen glühenden Körpern das Intensitätsverhältniss des ausgesandten Lichtes für alle Farben bei einer und derselben Temperatur dasselbe sei. Sendet also etwa der eine Körper das a fache des rothen Lichtes aus als der zweite, so soll er bei derselben Temperatur auch das a fache gelben, grünen etc. Lichtes aussenden. Mit steigender Temperatur wächst aber die Intensität des Lichtes kleinerer Wellenlängen rascher als das grösserer Wellenlängen; hat demnach der eine Körper eine höhere Temperatur und sendet er bei dieser das b fache des rothen Lichtes aus als der zweite, so sendet er das c fache etwa des grünen Lichtes aus. Herr CROVA vergleicht die Intensität des Lichtes der Körper, deren Temperatur er bestimmen will, mit dem Lichte einer Oellampe, deren optische Temperatur er gleich 1000 setzt, bestimmt zuerst das Intensitätsverhältniss b für rothes Licht von der Wellenlänge 6,76 (0,000676) und dann das Verhältniss c für grünes Licht von der Wellenlänge 5,23 und nennt $1000 \frac{c}{b}$ die optische Temperatur des mit der Oellampe verglichenen Körpers.